

4. Die Erziehung des Podhalanski

Mit der Erziehung eines Podhalanski beginnt man als Halter am besten am allerersten Tag. Die Podhalanski sind zwar Spätentwickler, aber mit dem Beginn der Erziehung sollten Sie sich trotzdem nicht lange Zeit lassen: Ein Podhalanski wird sehr schnell groß und selbständig, und dann ist er mitunter ein unbeeindruckbarer Dickkopf.

Einen Podhalanski zu erziehen, ist – eigentlich – ganz einfach (wobei allerdings die Betonung auf „eigentlich“ liegt): Alles was Sie brauchen, ist die feste innere Überzeugung, daß Sie „das Kind schon schaukeln“ werden (und auch wollen), und daß Sie sich von dem wolligen Schlitzohr ihre Lebensführung nicht vorschreiben lassen (wollen). Seien Sie für Ihren Hund also vom ersten Tag an das gelassene „Alttier“, das weiß, wo's langgeht. Und lassen Sie sich – von Anfang an – auf keine Dominanz-Rängeleien ein, auch nicht im Spiel. Setzen Sie sich freundlich, aber bestimmt durch. Oder – falls das im Moment nicht geht – tun Sie so, als wäre sein großer „Auftritt“ im Moment für Sie restlos uninteressant: Warten Sie einfach auf die nächste Chance, sich durchzusetzen – sie kommt bestimmt. Verlieren Sie aber nie Ihre Geduld und Ihre Selbstsicherheit. Wer die Nerven verliert, wer schreit, kann in den Augen eines (auch noch sehr kleinen) Podhalanski kein zuverlässiges „Alttier“ sein, auf dessen Anordnungen man besser hört.

Erziehen Sie ihr (noch) kleines Kerlchen ohne Zwang und ohne Ungeduld einfach nach der Methode: „Steter Tropfen höhlt den Stein.“ Begleiten sie jede seiner Aktivitäten mit einem ruhigen Kommentar. Sagen Sie: „Sitz!“, wenn er sich setzt, „Komm!“, wenn er kommt, „Gib her!“, wenn Sie ihm was wegnehmen. Sagen Sie „leg dich“ oder „geh auf deinen Platz“, wenn er – von sich aus – genau das tut. Und loben Sie ihn. Immer wieder. Mit der Zeit werden Befehl, Tun und Gelobt-werden für ihn zu einer selbstverständlichen Einheit, die er dann nur noch in „Notfällen“ in Frage stellt.

Schnelle Dressur-Erfolge und absoluten Gehorsam (so wie auf dem Schäferhund-Sportplatz) dürfen Sie allerdings auch von dem besterzogensten Podhalanski nicht erwarten. Ein Podhalanski ist kein Schäferhund. Er wird – wie jeder Hirtenhund – Ihre Anordnungen immer erst kritisch überdenken, „hinterfragen“, wie man heute sagt, ehe er selbst entscheidet. Und wer einen Hund sucht für Schutzhund-Abrihtung, Dressur und Unterordnung, der sollte sich keinen Podhalanski aussuchen: Ein Podhalanski eignet sich nicht zum „Sportgerät“.